



Foto © Burkhard Fiegels

## Inhalt

<b>Literaturszene</b>	4
<b>Jubiläum:</b> Gratulationen fürs <i>Literaturblatt</i>	6
<b>Verlagsporträt:</b> Die Reihe AfrikAWunderhorn	8
<b>Literaturgeschichte:</b> <i>die horen</i> über Literaturzeitschriften	10
<b>Literaturreise:</b> Bücher über London	12
<b>Literaturspaziergänge:</b> Neues zu Stuttgart	15
<b>Verlegers Seitenblick:</b> Titus Häussermann liest Mascha Kaléko	17
<b>Aktuelle Buchkritik:</b> Belletristik	18
<b>Fragebogen:</b> Beantwortet von Friedrich Schirmer	22
<b>Rätsel:</b> Wer ist's?	22
Was nicht im Lexikon steht	23
<b>Ausstellungen und Hörfunk</b>	24
<b>Literaturkalender</b> für Januar und Februar	26
MitarbeiterInnen/Impressum	30

## Zwanzig Jahre

sind eigentlich keine lange Zeit. Beim Durchblättern der alten *Literaturblatt*-Ausgaben erinnert man sich nur allzu gut daran, wie man Themen entwickelt und AutorInnen gewonnen hat, wie die Auswahl der Illustrationen zustande kam, welche Gedanken man sich über die Rubriken machte – wir hatten ja alle damals noch nicht viel Erfahrung mit dem Zeitschriftenmachen.

Wenn einem dann aber einfällt, dass die Artikel auf Disketten ins Haus kamen oder manchmal auch per Fax und man sie halt abgetippt hat, dass Fotos per Telefon bestellt und (hoffentlich rechtzeitig) mit der Briefpost angeliefert wurden, dass man den Ladenpreis eines Buches in der Buchhandlung erfragt hat und niemanden wegen irgendwelcher Details auf eine Website verweisen konnte – dann sind zwanzig Jahre eigentlich doch eine ganz schön lange Zeit!

Die schnelle Recherche im Internet und die Kommunikation per E-Mail vereinfachen zweifellos manches, aber es gibt auch Momente, in denen man sich in die alten Zeiten zurücksehnt – in denen alles viel gemächlicher ablief ...

Was würden wohl ein Verleger Cotta und ein Herausgeber Schiller, die zweihundert Jahre vor dem *Literaturblatt für Baden-Württemberg* den Vertrag über die »literarische Monatsschrift *Die Horen*« schlossen, zu unserer heutigen Arbeitsweise sagen? Oder dazu, wie sich ihre Zeitschrift, die schon mit dem dritten Jahrgang wieder eingestellt und erst nach dem Zweiten Weltkrieg gleichsam wiedererweckt wurde, verändert hat?

Zwanzig Jahre sind jedenfalls ein Anlass zum Rückblick und ganz sicher zum Feiern – Geburtstage, Jahrestage und andere Jubiläen benötigen wir dringend als kleine Pausen zum Innehalten in unserer schnelllebigen Zeit.

Wir hoffen also, dass Ihnen auch die vorliegende 121. Ausgabe des *Literaturblatts* wieder gefällt, und laden Sie herzlich ein, mit uns zu feiern und auf die Zukunft anzustoßen: am 31. Januar in der Stuttgarter Stadtbibliothek!

Bis dahin wünschen wir Ihnen geruhsame Feiertage und freuen uns aufs Wiedersehen

Ihre Irene Ferchl und das *Literaturblatt*-Team